
ED / Motion Kündig-Rapperswil-Jona / Denoth-St.Gallen / Tsering-St.Gallen (41 Mitunterzeichnende) vom 5. Juni 2007

Integration von Kindern durch Frühförderung

Antrag der Regierung vom 21. August 2007

Nichteintreten.

Begründung:

Für eine positive Entwicklung, für gute Bildungschancen sowie auch für eine erfolgreiche Integration sind dem Kindesalter entsprechende Erfahrungs- und Entwicklungsräume in und ausserhalb der Familie von grosser Bedeutung. Dies gilt insbesondere für die Integration von Kindern aus bildungsfernen Familien. Mit dem X. Nachtrag zum Volksschulgesetz wird bei der frühzeitigen Erfassung eine wesentliche Verbesserung erreicht. Dank des Obligatoriums des Kindergartens erfolgt eine Förderung der Kinder bereits ab dem vierten Altersjahr neu flächendeckend. Eine noch frühere, allgemeine Erfassung im Sinn einer flächendeckenden Vorschule vor dem Kindergarten, wie sie bei Kindern mit Behinderung schon heute der Fall ist, entspricht jedoch keinem Bedürfnis. Hingegen werden in einzelnen Fällen schon heute Massnahmen getroffen.

Frühförderung gehört primär in den Zuständigkeitsbereich der politischen Gemeinden. Die Schulgemeinden werden insofern von diesem Thema tangiert, als in bestimmten Schulquartieren mit Migrationsfamilien und Familien aus bildungsfernen Bevölkerungsschichten ein grosser Teil der Kinder Basisfunktionen und Alltagskompetenzen, die im Kindergarten erforderlich sind, nicht mitbringen. Während den zwei Kindergartenjahren können die genannten Defizite oftmals nur schlecht kompensiert werden, was in der Folge die Einschulung, den Schulerfolg und damit die Chancen der betroffenen Kinder negativ tangiert. Die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet sich zudem oft schwierig, weil die Eltern wenig Verständnis, Wissen und Können für ihren erzieherischen Beitrag zum Schulerfolg ihrer Kinder mitbringen.

Für die kindliche Entwicklung wie auch für eine erfolgreiche Integration sind optimale Entwicklungsbedingungen zu fördern, da die entscheidende Weichenstellung für einen späteren Schulerfolg oft bereits vor dem Kindergarteneintritt erfolgt. Die Unterstützung und Beratung von Eltern mit Kindern im Vorschulalter ist dabei eine wichtige Massnahme zur Verbesserung der Chancen. Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen für ihre Kinder und haben grossen Einfluss auf deren Entwicklung. Will man die Bildungschancen von Kindern aus benachteiligten sozialen Schichten erhöhen, ist unter anderem das Familiensystem zu unterstützen. Schon heute bestehen Beratungsangebote wie Mütter- und Väterberatung, Erziehungsberatung, soziale Beratung sowie Elternbildung. Die Durchführung solcher Angebote für den Vorschulbereich erfolgt heute zu einem grossen Teil durch private Träger, die zum Teil von den Gemeinden unterstützt werden.

Im Bereich der Elternbildung bestehen verschiedene Angebote zur Unterstützung der Eltern. Das Erziehungsdepartement unterstützt das Projekt «Opstapje». Dabei handelt es sich um ein zweijähriges Frühförderungsprogramm für Kinder im Alter von 1 1/2 bis 4 Jahren. Das Programm baut auf der Erkenntnis auf, dass in den ersten Lebensjahren wichtige Basiskompetenzen erworben werden und damit das Fundament für spätere Lernerfolge gelegt wird. Das Programm will insbesondere Eltern bilden, die mit den üblichen Erziehungshilfen schlecht erreicht werden.

Die Regierung sieht vor, im Rahmen des Berichts zum Postulat 43.05.10 «Integrierte Kinder- und Jugendpolitik» zu prüfen, ob und welche Massnahmen ergänzend notwendig sind und inwiefern dem Kanton allenfalls eine aktivere Rolle im Bereich Frühförderung zukommen kann.